

Editorial

Autor(en): **P.F. / W.S. / U.S.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **19 (1999)**

Heft 38

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Globalisierung heisst zunehmend Amerika-
nisierung. Ein wichtiges Erfolgselement des
amerikanischen Wirtschaftsmodells ist der
lockere Umgang mit dem sozialen Darwinis-
mus. (...) Premierminister Tony Blair rief
seine europäischen Kollegen wiederholt auf,
in ihrer Wirtschaftspolitik von den USA zu
lernen.

Finanz und Wirtschaft, Zürich, 8.12.99

Laut Jahresbericht 1999 des UN-Entwicklungsprogramms (Genf) geht es den Menschen in etwa 85 Ländern in mehrfacher Hinsicht schlechter als noch vor zehn Jahren. Auf dem Kölner Weltwirtschaftsgipfel der sieben reichsten Industriestaaten und Russlands im Juni 1999 bekannte man sich zur „Globalisierung mit menschlichem Antlitz“ und beschloss zur Verminderung der „Globalisierungsrisiken“ unter anderem Massnahmen zur Stabilisierung der internationalen Finanzarchitektur und zur Schuldenentlastung für die ärmsten Länder. Zur Geltung zu bringen sei „das volle Potential der Globalisierung zur Steigerung des Wohlstands und zur Förderung des sozialen Fortschritts“ – zur Sicherung des Wohlstands in den kapitalistischen Metropolen. Die durch Modernisierung, Weltmarktintegration und Strukturanpassungsmassnahmen von Weltbank und IWF weiterhin verursachten sozialen und ökologischen Zerstörungen, Armut und Krieg treffen die Bevölkerung in den Schuldnerländern schwer.

Die Machtpolitik der reichen Industriestaaten ist anfangs Dezember 1999 an der 3. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) in Seattle nicht nur an den Interessenkonflikten zwischen USA und EU gescheitert. Die Apologeten des Freihandels in Wirtschaft und Presse mussten einermassen konsterniert festhalten, dass „der Traum von einer multilateralen Verhandlungsrunde zur Liberalisierung des Welthandels und zur Stärkung des WTO-Regelwerks vorderhand ausgeträumt ist.“ (NZZ, 20.12.99) Was mit dem Widerstand gegen das vom „exklusiven Club der Reichen“ (Fidel Castro) geplante Multilaterale Investitionsabkommen (MAI) 1998 im Rahmen der OECD erfolgreich begann, haben die Massenproteste gegen die Liberalisierungsrunde der WTO in Seattle fortgeführt. Sie markieren, so Peter Wahl (WEED / Weltwirtschaft & Entwicklung), den Durchbruch der seit zehn Jahren international vernetzt arbeitenden Basisbewegungen, Umwelt- und Nichtregierungsorganisationen, Frauenbewegung, Gewerkschaften und Bauern. Entscheidend war zudem die geschlossene Ablehnungsfront der Drittweltländer in den WTO-Verhandlungen. Die Krise der WTO verweist auf eine generelle Akzeptanzkrise, in die der Globalisierungsprozess geraten ist.


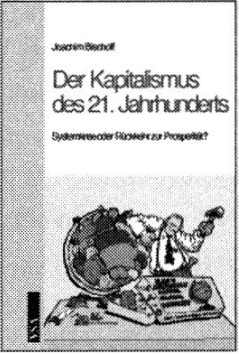
Die vom US-Präsidenten Bill Clinton auf dem World Economic Forum in Davos Ende Januar 2000 unter massivsten Sicherheitsvorkehrungen propagierte „Vision der Globalisierung im 21. Jahrhundert“ steht ganz im Dienst der „einzigen Weltmacht“ und ihrer Weltordnungspolitik – der „gemeinsamen Sicherheitsinteressen“ der „westlichen Wertegemeinschaft“. Globalisierung forciert die Marktbeherrschung im Weltwirtschaftskrieg – zu Lasten von Friedenserhaltung, sozialem Ausgleich und nachhaltiger Nutzung natürlicher Ressourcen. Es ginge jedoch um Schritte zu einer neuen Entwicklungs- und Weltsozialpolitik.

P.F. / W.S. / U.S.

Zum Bild auf der Umschlagrückseite:

Am Rande der Stadt Bobo-Dioulasso in Burkina Faso/Westafrika, liegt ein grosser Platz. Auf diesem Gelände mit seinen tausend Fässern produzieren rund dreihundert Frauen aus Laugenabwasser in vielen Arbeitsgängen von Hand Seife und Baumwollöl. Die Abfälle stammen aus der nahe gelegenen Seifenfabrik CITEC, in der Männer dasselbe mit Maschinen produzieren.

Die Fotografin Susi Lindig und die Ethnologin Claudia Roth haben den Seifenplatz während dreier Wochen besucht und die Arbeit der Frauen auf eindrückliche Weise dokumentiert. Der Bild- und Textband «Arbeit im Abfall: Die Seifenfrauen von Bobo-Dioulasso» kann bestellt werden bei: Fotografie Susi Lindig, Röntgenstr. 44, CH-8005 Zürich;
 Fax 01 - 272 60 50; slindig@access.ch (Fr. 30.– plus Porto)

VSA: Politische Ökonomie für das 21. Jahrhundert		
<p>Jörg Huffschnid Politische Ökonomie der Finanzmärkte Eine anschauliche Analyse von Finanz- märkten und Finanz- krisen mit konkreten Ansatzpunkten zu ihrer wirtschaftspoli- tischen Steuerung.</p>		<p>Joachim Bischoff Der Kapitalismus des 21. Jahr- hunderts Systemkrise oder Rückkehr zur Prosperität? »Ein kritischer und konstruktiver Beitrag für die gegenwärtige Debatte über die Richtung, in die der Kapitalismus mar- schiert.« (ND)</p>
<p>248 Seiten; sFr 27,50 ISBN 3-87975-736-4</p>		<p>284 Seiten; sFr 32,50 ISBN 3-87975-735-6</p>
<p>Im Buchhandel oder bei: VSA-Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, D-20099 Hamburg, info@vsa-verlag.de</p>		